



Jetzt geht die Kirchensanierung los. Vor dem Bauzaun freuen sich (v.l.) Architekt Wolfgang Kessler, Bauausschuss-Vorsitzender Claus Herzog und Pfarrer Dieter Rafflewski über den Start. Die Konfis Matilda Stein (v.l.), Maria Kramer, Sina-Marie Hellmann und Melissa Würtz sind ebenfalls zum Fototermin gekommen – stellvertretend für alle Konfis, deren Silhouetten die Pläne am Zaun zum bunten Hingucker machen.

BILDER: ANJA GÖRTZ

Heddesheim: Sanierung am Gebäude der evangelischen Gemeinde beginnt / Vom Turm in Richtung Sakristei / Wird auch die Orgel bis zum 150. Jubiläum fertig?

Arbeiter steigen der Kirche aufs Dach

Von Anja Görtz

Der Kirchturm ist fast fertig eingestrichet, die Falkenfamilie hoch oben ausgezogen. An der Straße unten steht der Bauzaun, den die Konfis mit Bernd Gersmer vom Kunstverein bunt gestaltet haben. Es ist nicht zu übersehen: An der evangelischen Kirche in Heddesheim beginnt die lang ersehnte Sanierung. In Kürze geht es mit dem ersten Bauabschnitt los. Im Gespräch erläutern Pfarrer Dieter Rafflewski, Architekt Wolfgang Kessler (Heidelberg) und Claus Herzog vom Bauausschuss der Kirchengemeinde das Projekt.

„Zentraler Teil ist die Dachsanierung“, sagt Rafflewski. Viele Jahre wurden nur die Löcher notdürftig geflickt. Im Kircheninnern zeugen dunkle Spuren unter der Decke an der Südseite vom Wassereintrich. Bei Vorarbeiten im Juli wurde zunächst der Dachstuhl gereinigt und PCP von Oberflächen entfernt. Das giftige Holzschutzmittel aus den 1970er und -80er Jahren verteilt sich mit dem Holzstaub über viele Jahrzehnte, wie Kessler erklärt. Betreten dürfe man den Dachraum auch künftig nur mit Schutzkleidung.

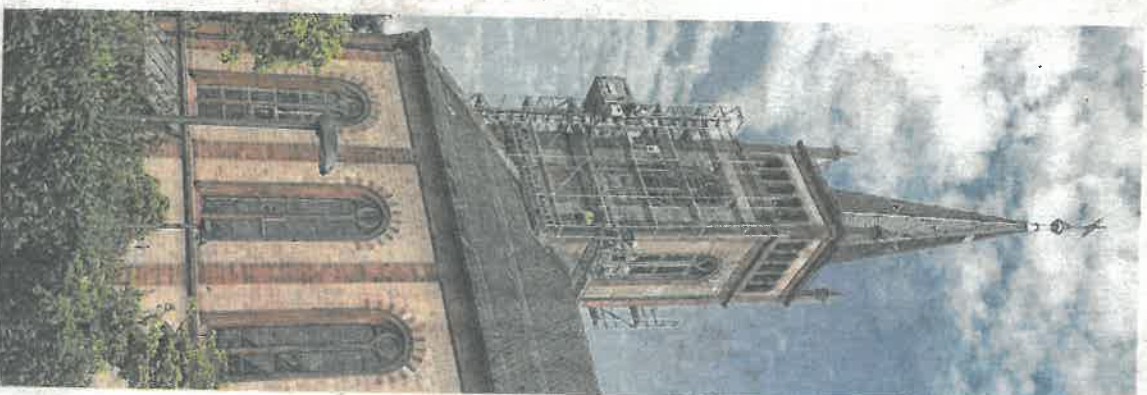
Die eigentliche Sanierung soll am 1. September zunächst am Kirchturm beginnen. Für die Neudeckung kalkuliert der Architekt Kessler mit vier Wochen. Zu den Arbeiten am Turm gehört auch die Sanierung der drei Uhren, von denen eine schon länger abmontiert ist. Den Vorgaben des Denkmalschutzes entsprechend, müssen Ziffern

und Zeiger bei der Sanierung wieder mit Blattgold belegt werden, was die Kirchengemeinde zusätzlich Geld kosten wird. Mit der Zeit war die kostbare Schicht abgeblättert und nach dem Krieg wohl einfach mit Farbe überpinselt worden, wie Claus Herzog vermutet.

Schalldämmung für die Glocken

Aufgearbeitet werden auch die Schallläden, kündigt Architekt Kessler an: Sie werden von der alten Farbe befreit und mit Leinöl behandelt. Neue Reflexionsbreiter dahinter sollen den Schall etwas dämpfen. „Es gab immer wieder Beschwerden, die Glocken seien zu laut“, erklärt Rafflewski. Mittels Nachabsenkung habe man schon alle Möglichkeiten ausgeschöpft. In den nächsten Monaten müssen die Glocken nun ohnehin meist schweigen. Zum Schutz der Arbeiter wird das Schlagwerk nur übers Wochenende angeschaltet.

„Nach dem Turm geht es über dem Kirchenschiff weiter“, erklärt Architekt Kessler. Statt mit Ziegeln soll das Dach hier – in Anlehnung an das historische Bild – mit Schiefer gedeckt werden. Auch das eine Emporenfenster des Denkmals. Ziel sei es, diesen Teil bis Ende November abschließen zu können. Drinnen geht es währenddessen um vergleichsweise kleinere Reparaturen, etwa an der Stuckleiste der Empore. Ebenfalls muss der Boden im Altarbereich gerichtet werden: Hier haben sich mit der Zeit Platten gesenkt und Risse gebildet. Und natürlich sollen Fenster repariert werden, da-



Hoch hinaus: Am Turm beginnt die Sanierung, das Gerüst stent schon.

runter jene, die durch Steinwürfe beschädigt wurden.

Im dritten Bauabschnitt rücken die Arbeiten im Frühjahr schließlich bis zu den Sakristei-Anbauten vor. Zuletzt wird noch die Gartenmauer samt Tor auf der Seite zum Pfarrhaus saniert. Ein dicker Brocken steht schließlich erneut im vierten Teil bevor: Dann geht es an die Sanierung der Orgel, die mit schätzungsweise 100 000 Euro zu Buche schlägt. „Die stand eigentlich schon länger an“, erklärt Rafflewski. „Wir haben schon vor Jahren dafür Spenden gesammelt.“ Als sich jedoch die Dachsanierung abzeichnete, stellte man die Orgel zurück. Staub und Dreck hätten dem Instrument gleich wieder zugesetzt, weswegen es auch während der Bauarbeiten nicht gespielt werden kann.

Bis zum Buß- und Bettag 2022 soll auch dieses Projekt über die Ziellinie gehen, denn dann feiert die Kirche 150. Jubiläum. Ob sich der Wunsch erfüllt? Die Orgelbauer sind derzeit sehr ausgelastet, berichten Pfarrer und Architekt. Die Angebote seien aber schon eingeholt, möglichst noch im Sommer soll der Auftrag vergeben werden.

Holzknappheit beschert Zeitdruck

„Von der aktuellen Materialverknappung und -verteilung sind auch wir betroffen“, berichtet Bauausschuss-Vorsitzender Claus Herzog. So hat die über große Holz-Nachfrage den Beginn der Arbeiten schon zwei bis drei Wochen verzögert, wie Architekt Kessler weiß. Das

war auch insofern knifflig, da man das Turmgerüst nicht zu früh aufbauen wollte – jede Woche kostet einen vierstelligen Betrag. Alle Maßnahmen, die sich erst während der Maßnahme ergeben, müssen von der Kirchengemeinde selbst getragen werden, erklärt Rafflewski. Die Landeskirche zahlt zwar die Hälfte der Sanierung – allerdings auf Basis einer Schätzung, die von gut 600 000 Euro an förderfähigen Kosten ausgeht. Tatsächlich dürfte die Sanierung heute rund 50 000 Euro teurer werden – ohne Orgel. Etwa 180 000 gibt die Landeskirche zudem als Darlehen, für den Rest müssen die angesparten Eigenmittel herhalten.

Umso gelegener kann vergangene Woche die Nachricht, dass sich auch das Land Baden-Württemberg mit gut 50 000 Euro an den durch den Denkmalschutz bedingten Mehrkosten beteiligt. Auch freiwillige Spender haben dabei geholfen, das Sparschwein für das Großprojekt zu füttern. In den kommenden Wochen bitter die Gemeinde zudem wieder um ein Ortskirchengeld. In den vergangenen vier Jahren kamen dadurch mehr als 40 000 Euro für die Sanierung zusammen, sagt Pfarrer Rafflewski und dankt auch im Namen seiner Kollegin Franziska Stoelger. Denn auch, wenn die Finanzierung erstmal gesichert ist: „Wir müssen für das Projekt unsere Rücklagen massiv angehen.“ Danach ist also wieder Sparen angesagt.

1 Fotostrecke unter mannheimer-morgen.de/heddesheim